

Bosnien-Diskussion in Zagreb

"Bosnien wird überleben"

Am 2. Juli lud die Antikriegskampagne Kroatien zu einem Gespräch am runden Tisch. Verhandelt werden sollte über die Politik Kroatiens in Bosnien-Herzegowina. Eingeladen dazu waren Semso Tonkovic, Mitglied der muslimischen Partei der demokratischen Aktion, Zarko Puhovski, Professor an der Uni Zagreb und Praesident der Helsinki-Foederation, Drago Krpina, Regierungspartei HDZ, und Dobroslav Paraga, Fuehrer der Rechtsausenpartei HSP, die auch über eigene kämpfende Einheiten in Bosnien verfügt. Paraga liess sich in letzter Minute allerdings entschuldigen. Er wolle nicht mit der einem Krpina und einem Puhovski auf dem gleichen Podium sitzen. Geleitet wurde die Diskussion, an der über 100 Personen teilnahmen, von Zoran Ostric, Journalist und Aktivist der Antikriegskampagne, den ParaPacem-LeserInnen als regelmässiger Berichterstatter bekannt.

Roland Brunner, Zagreb 13.7.1993

«Bosnien-Herzegowina ist ein Phänomen, das viele zerstören moechten - die Serben wollen es zerfetzen, die Kroaten wollen es zerschlagen und die Muslims geben auch noch ihren Teil dazu. In der Geschichte Bosniens gab es schlimmere Situationen als die jetzige. Ich bin ueberzeugt davon, das Bosnien auch das ueberleben wird. Bosnien war und wird sein.» Mit diesen Worten erklarte der muslimische Praesident der Partei der Demokratischen Aktion Kroatiens Semso Tonkovic an der Veranstaltung im Kulturzentrum Zagrebs.

Kein Komplott

Die jetzige Situation in Bosnien-Herzegowina sei nicht das Resultat eines Komplotts, sondern von gemeinsamen, parallelen Interessen der serbischen und der kroatischen Seite, so Zarko Puhovski. Er fuegte hinzu, die hintertriebene Politik Kroatiens habe von Anfang an ethnische Saeuberungen verursacht, ohne dass Kroatien dafuer angeklagt worden ist. «In BiH verteidigte Regierung die Interessen nur eines Teils der Bevoelkerung, der Kroaten in der Herzegowina.»

Drago Krpina, Vizepraesident des Exekutivkomitees der Regierungspartei HDZ betonte, der kroatische Staat setze sich fuer die Souveraenitaet Bosnien-Herzegowinas ein. Die inneren Angelegenheiten muessten durch Uebereinkunft aller drei Seiten erreicht werden. Die Katastrophe in BiH sei das Ergebnis einer im serbischen Hauptquartier sehr sorgfaeltig geplanten Auseinandersetzung zwischen Kroaten und Muslims. Die aktuelle Lage sei auch das Resultat der internationalen Politik, die stillschweigend alles akzeptiere, was an serbischen Verbrechen begangen werde. Die internationale Politik suche nur nach Alibis fuer ihre Unfaehigkeit, indem sie Kroatien fuer sogenannte Verbrechen anklage.

Semso Tankovic erklarte zu den letzten Ereignissen in der bosnischen politischen Fuehrung und der Auseinandersetzung um Izetbegovic und Fikret Abdic, BiH koenne nur von Politikern aller drei Nationalitaeten vertreten werden.

"Abknallen!"

Zu einem Wortgefecht kam es am Schluss zwischen dem HDZ-Vertreter Krpina und Zoran Ostric. Als dieser die Notwendigkeit der Arbeit der Antikriegskampagne erklaren wollte, wurde ihm von Krpina entgegengeschleudert: "Dich sollte man sofort ins Militaer einberufen und an die Front schicken. Beim kleinsten Anzeichen, dass du dich umdrehst, wird man dich abknallen."

Am Tag nach der oeffentlichen Diskussion hielt die Regierungspartei HDZ eine Pressekonferenz ab. Dabei wurden die Feinde des Staates aufgelistet und als fuenfte Kolonne gebrandmarkt. Zu den erstgenannten und bestgehassten Feinden der neuen Demokraten gehoert die Antikriegskampagne, der offen gedroht wurde, wenn sie "ihre bestellte Arbeit gegen das Volk und die Nation nicht einstellen".

Ein weiteres Zeichen, dass sich die Antikriegskampagne von der kleinen Initiative Mitte 1991 inzwischen zu einer ernstgenommenen Kraft entwickelt hat, die auf Fragen der Menschenrechte, der Kriegsverweigerung, des Antinationalismus (im Buero der Antikriegskampagne ist auch die serbische oppositionelle Zeitschrift VREME erhaeltlich) und der Voelkerverstaendigung der nachsozialistischen, vordemokratischen Tudjman-Regierung ganz gewaltig ins Handwerk pfuscht und diese das schmerzhaft ernstnehmen muss.

Bosnien-Diskussion: Ein Nachspiel

"Bosnien wird überleben" ... aber Zoran muss sterben!

Die Diskussion über die Bosnienpolitik Kroatiens vom 1. Juli, organisiert von der Antikriegskampagne Kroatiens, fand einiges an journalistischer Beachtung. Drago Krpina, Sprecher der Regierungspartei HDZ, drohte damals offen gegen Zoran Ostric, den Aktivisten des Antikriegszentrums und Leiter der Diskussionsrunde, er werde dafür sorgen, dass dieser sofort an die Front geschickt und beim geringsten Versuch, sich umzudrehen, erschossen werde. Im folgenden einige Reaktionen im Nachfeld.

Roland Brunner, Zagreb 18.7.1993

Krpina dementierte am 7. Juli bei der Presseagentur HINA seine vor Zeugen gemachte Aussage gegen Zoran Ostric. Die Zeitung "Novi List" aus Rijeka brachte darauf am 10. Juli ein auf der Titelseite angekündigtes ganzseitiges Interview mit Zoran Ostric. Dieser hielt an der Krpina-Aussage fest und benannte namentlich die Zeugen und Zeuginnen. Er listete die Aktivitäten der Antikriegskampagne auf und betonte vor allem die Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit für Militärdienstverweigerer.

Die dalamtische Wochenzeitung "Nedjeljna Dalmacija" vom 14. Juli veröffentlichte ein zweiseitiges Interview mit Drago Krpina. Schon im Lead bezeichnet die Zeitung Zoran Ostric als Jugonostalgiker, der "frustriert ist, weil er Jugoslawien verloren hat". Krpina droht mit einem Prozess gegen Ostric wegen Verleumdung. Unter dem Zwischentitel "Die fünfte Kolonne von der Antikriegskampagne" fragt die Zeitung Krpina nach der Auseinandersetzung mit Zoran Ostric. Krpina antwortet: "Ich habe die Antikriegskampagne vorher nie kennengelernt. An diesem Abend aber hat Ostric nicht über die Beendigung des Krieges oder über Frieden gesprochen, sondern extremistische politische Positionen vertreten. Er hat zum Beispiel behauptet, Kroatien sei Aggressor in Bosnien-Herzegowina. Ich war damit nicht einverstanden und habe ihm vorgeworfen, als fünfte Kolonne mit allen zu kollaborieren, die in der ganzen Welt die Rolle Kroatiens derjenigen Serbiens gleichsetzen und beide als gleich schuldig hinstellen. Ostric macht das, weil er frustriert ist, weil er ein Land verloren hat, das er als sein Vaterland verstand und das ist offensichtlich Jugoslawien. Wenn er verstehen würde, dass Kroatien sein Vaterland ist, würde er nicht offen Kroatien anklagen und das auf eine Art, die schlimmer ist, als es selbst die schlimmsten Stalinisten der Welt wagen würden." Krpina bestritt zudem die Aussage, Zoran Ostric solle an die Front geschickt und dort abgeknallt werden und drohte mit einem Rechtsverfahren.

Auf die Frage, was er von der Antikriegskampagne Kroatiens halte, erwiderte Krpina, dass sich verantwortungsbewusste BürgerInnen während einem Krieg eine solche Gruppe nicht leisten könnten, sondern sie, wenn sie angegriffen werden, die Reihen zur Verteidigung schliessen müssten. Friede sei für Kroatien auf zwei Arten möglich: entweder indem man aufgeben und den serbischen Angreifern das Land überlasse, oder indem man alle Kräfte vereine und das besetzte Gebiet betreibe. Er bezichtigt die Zoran Ostric und die Antikriegskampagne des Defätismus, des Verrates.

Die Wochenzeitung "Feral Tribune" vom 13. Juli brachte einen gross aufgemachten Artikel über die Auseinandersetzung zwi-

schen Krpina und Ostric. Er beginnt mit dem Zitat von Krpina, Ostric müsse an die Front geschickt und dort abgeknallt werden. Feral Tribune zieht eine direkte Linie vom Fall Salman Rushdie zum Angriff gegen Zoran Ostric und fragt, ob hier nicht die iranischen Grundlagen der jungen kroatischen Demokratie offengelegt worden seien...

"Diese Geschichte lehrt uns, dass Mobilisierungsbefehle in diesem Land als Vorwand dafür dienen, junge Menschen mit Genickschuss umzulegen. Ist Krpina bereit, so hinter seiner Aussage zu stehen, wie er schon mit einer Kugel in seiner Pistole hinter Ostric steht?" Feral Tribune fragt, ob vielleicht schon andere kroatische Soldaten an Krpinas Kugeln starben, als sie in Dalmatien kämpften und als Krpina dort "Kriegsgouverneur" war. Ob das vielleicht auch der Grund dafür sei, dass Kroatien soviel seines Territoriums an die bosnischen Serben verlor?

Feral Tribune fragt, ob es in Kroatien eine juristische Institution gebe, die die Menschen beschützen könne, wenn sie mit Kugeln im Nacken bedroht würden, oder ob es nur eine legale Institution gebe für den Schutz latenter Mörder durch den Immunitätsschutz für Parlamentsmitglieder. "Wird das Parlament, in dessen ehrenwertem Haus der Mörder sitzt, die Kugel ins Genick segnen als legales Mittel der Kommunikation der Parlamentarier mit den BürgerInnen dieses Landes? Oder wird der arme Drago Krpina in einem dieser Häuser Unterschlupf finden, die den Menschen Sorge tragen, die für ihre Umwelt gefährlich werden? Oder wird die Regierungspartei dem Dorfschullehrer Krpina vergeben und den Genickschuss akzeptieren als pädagogisches Mittel, wenn man jemandem etwas wirklich wichtiges beibringen will... Die wichtigste Frage aber lautet: Versteht die kroatische Öffentlichkeit, dass sie mit Schweigen zum Kollaborateur Krpinas wird, aber auch zu dessen Geisel, die Krpina völlig ausgeliefert ist. Eine Öffentlichkeit, die die Augen verschliesst vor dem bisher nur verbalen Verbrechen gegen Zoran Ostric, liefert ihr eigenes Genick dem Revolver Krpinas aus und sagt damit: Nur weiter so, Drago..."

In einem zweiten Artikel der bekannte Journalistin Jelena Lovric unter dem Titel "Der Moment der Wahrheit" schreibt sie über das "Paradigma der Kugeln": "Die Aussage von Krpina war ein Exzess, aber ein Exzess, der das logische Resultat von Krpinas Denkweise ist. Es war ein Moment der Wahrheit."

In den nächsten Tagen erscheint die neue Nummer von "ARKzin", das inzwischen monatlich erscheinende Magazin der Antikriegskampagne. Unter anderem wird darin die beschriebene Auseinandersetzung mit Krpina dokumentiert und ein Beitrag über Glavas veröffentlicht. Die neue Nummer wird der Antikriegskampagne neben neuen LeserInnen und FreundInnen sicher auch neue Feinde bringen. Die AktivistInnen der Antikriegskampagne rechnen auf jeden Fall mit härteren Zeiten.

Zum Abschluss wieder einige Wandsprayereien aus Kroatien: "Samoubojstvo - najiskreniji oblik samokritike" (Selbstmord - die ehrlichste Art der Selbstkritik)

"Kompjuter nikad nece moci zamjeniti ljudsku glupost!" (Computer werden nie die menschliche Dummheit ersetzen!)

"Hrabrost je nada da ce metak pogoditi susjeda" (Mut ist die Hoffnung, dass die Kugel den Nachbarn trifft; Maslesina ulica, Split)